

## **Weihnachtsbäume und rote Schirme: Weltkirche am Ennert**

### **Die indischen Karmeliter (CMI) feiern das Fest ihres Ordensgründers mit einer Messe im syro-malabarischen Ritus und einem Empfang**

Ein Fest der Glaubensfreude und des Gotteslobs: Der Altarraum der Pützchener Pfarrkirche war am 2. Januar prächtig geschmückt: Neben den großen Tannenbäumen gab es duftigen Blumenschmuck und prächtige rote Schirme mit goldenen Applikationen, und auf dem reich verzierten Altartuch glänzte die Aufschrift: „Lobe den Herrn, meine Seele“. Und dann zogen die Patres in ihren weiß-rot goldenen Messgewändern in langer Prozession ein: 35 Mitglieder des Ordens der Karmeliter von der unbefleckten Empfängnis Mariens („Carmelites of Mary Immaculate“, CMI) waren zum Festtag ihres Ordensgründers, des seligen Kuriakose Elias Chavara, aus ganz Deutschland angereist.

Denn in der Gemeinde St. Adelheid am Pützchen ist jetzt die deutsche Niederlassung des CMI-Ordens, und Pfarrvikar Pater Dr. Josey Thamarassery betreut als Koordinator für Deutschland von hier aus die 114 Ordensbrüder, die in 98 Pfarreien in 16 Bistümern als Seelsorger wirken. Ihm war es ein Anliegen, den Orden und den syro-malabarischen Ritus der Eucharistiefeier sowie die Kultur der indischen Heimat der neuen Priester der drei Pfarreien „Am Ennert“ den Gemeindemitgliedern näher zu bringen.

So erläuterte der leitende Pfarrer, Pater Thomas Arakkaparambil CMI, die wesentlichen Elemente des indischen Ritus, der aus dem 3. Jahrhundert stammt und von 3,5 Mio. Gläubigen in Indien gefeiert wird: „Die Grundhaltung ist der Lobpreis und das Danken für die Gnade, die Gott den Menschen erweist.“ Diese Haltung wird nicht nur durch die leuchtenden Farben von Gewändern und Altarschmuck zum Ausdruck gebracht, sondern auch durch die rhythmischen Gesänge mit Geigen- und Gitarrenbegleitung, die von Ordensbrüdern und indischen Nonnen in der Landessprache Malayalam gesungen wurden.

Die Predigt hielt der Dechant des Dekanats Beuel, Dr. Wilfried Evertz, zum Thema Inkarnation und Inkulturation, die er als zwei Seiten einer Münze bezeichnete: „Gott kommt da zur Welt, wo die Menschen leben. Und wir Christen sollen überall auf der Welt dafür sorgen, dass die frohe Botschaft ankommt.“ Er dankte den CMI-Patres herzlich, dass sie im Sinne ihres Ordensgründers als Missionare wirken: „Ich freue mich, dass ihr bei uns seid.“ Dazu gab es in der vollen Kirche lang anhaltenden Applaus.

Die Gottesdienstbesucher zeigten sich sehr beeindruckt von der Messfeier, die sie Weltkirche erleben ließ, und viele kamen anschließend zum Empfang ins Pfarrzentrum, wo Pater Josey ihnen den CMI-Orden mit seinen 3000 Mitgliedern vorstellte, in dem jährlich 50 bis 60 Patres zu Priestern geweiht werden. Pater Josey ist auch Geschäftsführer des Fördervereins „Neues Kerala“, der mit 125.000 Euro Spendengeldern pro Jahr die Ausbildung von Priestern im Dharmaram College sowie vielfältige wohltätige Projekte in Indien unterstützt. Zu diesen Informationen gab es leckeren indischen Fingerfood und – als Augenschmaus – Darbietungen von Tänzerinnen in farbenprächtigen Gewändern.